
BUNDESTAG MUSS GESUNDHEITSFONDS BEERDIGEN „GELD WIRD HINTEN UND VORNE NICHT REICHEN“

eur Berlin, 17. Januar 2008 – „Die Bundestagsabgeordneten müssen morgen den Mut haben, den Gesundheitsfonds zu verschieben oder ganz auf ihn zu verzichten“, erklärt der Bundesvorsitzende des Verbandes der niedergelassenen Ärzte Deutschlands, NAV-Virchow-Bund, Dr. Klaus Bittmann, im Vorfeld der Aktuellen Stunde im Deutschen Bundestages, in der über einen Antrag zum Stopp des Fonds beraten wird (DS 7737). Die Effekte der finanziellen Umverteilung zwischen den Krankenkassen und den einzelnen Bundesländern sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf die medizinische Versorgung der Patienten seien nicht absehbar.

Absehbar hingegen sei, so Dr. Bittmann, dass das Volumen für den Gesundheitsfonds politisch bestimmt und daher nicht genügen werde, eine Versorgung zukunftsfest zu gewährleisten. „Die Bundesregierung wird in diesem Jahr einen Beitragssatz festlegen, der den wahlkämpfenden Politikern beste Startbedingungen für den anstehenden Bundestagswahlkampf bietet. Mit Ehrlichkeit und Wahrheit über das tatsächliche Erfordernis der Beitragshöhe darf man unter diesen Voraussetzungen nicht rechnen“, fürchtet der Bundesvorsitzende.

Der von der Bundesregierung Ende dieses Jahres festzulegende Einheitsbeitrag werde zur Einheitskasse und schließlich zur Einheitsmedizin führen. Der zaghaft begonnene Wettbewerb durch Möglichkeiten, einzelne Verträge zu schließen werde damit schnell beendet sein. „Die Mittel über den Gesundheitsfonds werden für innovative und zukunftsfähige Versorgungsprojekte in der ambulanten Medizin dann hinten und vorne nicht mehr ausreichen“, so Dr. Bittmann.

Die Aktionen in den südlichen Bundesländern, wie die Kündigung des Gesamtvertrages in Bayern und die Vereinbarung Hausarztvertrag ohne Kassenärztliche Vereinigung in Baden Württemberg, seien die ersten Konsequenzen aus den befürchteten massiven Mittelabflüssen aus diesen Ländern. Aber auch für andere mögliche Vertragspartner werde eine Planungssicherheit für wünschenswerte Versorgungsverträge zur Farce.

„Aus diesem Grund muss der Gesundheitsfonds verhindert werden. Zumindest eine Verschiebung ist notwendig, bis die Auswirkungen der finanziellen Umverteilung auf die Versorgung absehbar sind und Fehler entsprechend korrigiert werden“, fordert Dr. Bittmann.

Der NAV-Virchow-Bund ist der einzige freie ärztliche Verband, der ausschließlich die Interessen aller niederlassungswilligen, niedergelassenen und ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte aller Fachgebiete vertritt.